



## Gedack's Impressionen

zum kulturellen und politischen Berlin

Als einen weiteren **Vorschlag für ein gemeinsames kulturelles Beisammensein** möchten wir Ihnen die Ballett-Aufführung „Tschaikowsky“ am Donnerstag, den **29. Juni 2006** in der **Deutschen Staatsoper** anbieten. Hier wird das Leben des wohl bekanntesten Ballettkomponisten zum Thema eines Balletts. Die facettenreiche Persönlichkeit und das geheimnisvolle Sterben des großen Komponisten stehen im Vordergrund.

Die Vorstellung beginnt um **19.30 Uhr**, wir treffen uns daher bereits um 19 Uhr im Eingangsfoyer. Dort erfolgt dann die Ausgabe der bestellten Opernkarten an einer für alle ersichtlichen Stelle. Die Kartenpreise für die Vorstellung betragen je nach Platzwunsch zwischen 21,50 und 45,50 Euro. Die Teilnahme ist mit einer unverzüglichen Anmeldung bei mir verbunden (693 15 47 oder 0172/948 71 17).

Vor mehr als 700 Jahren wurde die Berliner Maßschneider-Innung gegründet. In den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts produzierten 6.000 Schneidereien in Berlin Konfektionen, heute sind in der Stadt etwa 159 Maßschneiderateliers zuhause, davon **16 in Tempelhof-Schöneberg**. Am häufigsten finden wir sie in Pankow (28), Charlottenburg-Wilmersdorf (27) und im Bezirk Mitte (25).

Etwa 50 bis 100 Stunden dauert die Anfertigung, die viel Gefühl für Stoffe und handwerkliches Geschick erfordert. Die Liebe zum Detail, gute Augen und die Genauigkeit beim Arbeiten innerhalb einer bestimmten Zeit ist beim Ausüben des Berufes des „Maßschneider“ besonders wichtig.

Rd. 60 Auszubildende erlernen in Berlin und Brandenburg derzeit das Maßschneiderhandwerk, die später auch in Moderhäusern sowie Kostümabteilungen von Theater, Film und Fernsehen ihre berufliche Zukunft suchen können. Die Entwicklung des Handwerks wird positiv eingeschätzt!

Der seit über 30 Jahren in Berlin lebende Iraner Akbar Behkalam zeigt in der Pankower Galerie Linneborn seine geradezu expressionistischen Bilder, die von einer Farbigkeit pures tropisches Lebensgefühl und sprudelnde Sinnlichkeit wiedergeben. Den Arbeiten (alle Acryl auf Papier) merkt man seinen letztjährigen Brasilienaufenthalt an, dennoch ist aus meiner Sicht Behkalam, wie Picasso, ein „Menschenmaler“! Er lässt die üppige Vegetation der Landschaften in den Hintergrund fallen. Auch die Liebesszenen sind eine Parade der Lebenslust. Die Bilder „Symbiose“ und „Paar“ haben mich besonders beeindruckt!

**Ballett-Aufführung  
„Tschaikowsky“ in  
der Deutschen  
Staatsoper** (Unter den  
Linden 7)

**Schere, Maßstab, Bü-  
geleisen und Nadel -  
Maßschneidereien in  
Berlin und Tempel-  
hof-Schöneberg**

**„Parade der Lebens-  
lust“ bei Linneborn in  
Pankow**

<p>Übrigens, die Galerie Linneborn findet man in der Parkstraße, die (man verzeihe mir) die Pankower nach meiner Erfahrung kaum kennen, obwohl diese reizende Straße den Bürger- mit dem Schlosspark verbindet und mittlerweile wieder zu einem architektonischen Kleinod geworden ist. Ein kleiner Spaziergang entlang der Panke bei Sonnenschein mit einem Besuch des Skulpturen-Gartens der Galerie ist vielleicht kein schlechter Gedanke für den Sommer.</p>	
<p>Die ehemalige Marketingmanagerin Carola Thiele zeigt in ihrer großzügigen Galerie (280 qm) bezahlbare Kunst aus der BBK (Berufsverband Bildender Künstler Berlins e. V., Vereinigung von rd. 2.000 Künstlern) und aus den Ateliers der UdK (Universität der Künste). Mit ihrer wundervollen Idee hat sie aus meiner Sicht eine Nische gegenüber dem gängig abgehobenen Kunstmarkt gefunden. In der Galerie meisterschueler können Originale drei Monate lang von bis zu 15 verschiedenen Künstlern betrachtet werden. Dazu ist mitten im Raum ein Atelier eingerichtet, so dass ein „Über die Schulter schauen“ von bis zu zwei Malern zweimal die Woche möglich ist. Zu dem persönlichen Eindruck, den man von „seinem bzw. seiner“ Malerin gewinnt, kann man auch frischen Kaffee und Kuchen genießen. Mir schmeckte in dieser „malerischen“ Atmosphäre die heiße Schokolade besonders gut!</p>	<p><b>Carola Thiele eröffnet die malende Galerie „meisterschueler“ in der Friedrichstraße (Nähe Checkpoint Charlie)</b></p>
<p>Nach einer Studie des European Brain Concil sind 127.000.000 Bürger in Europa „unsichtbar“ psychisch krank. Bis zu 4 Mio. Menschen (derzeit nur 35 von 100 Erkrankten, oftmals erst sehr spät) suchen allein in Deutschland jährlich psychiatrische Hilfe, 400.000 sind in stationärer Behandlung. Die Zahlen sind steigend. Kinder und Jugendliche ebenso wie Erwachsene. Trotz der mittlerweile akzeptierten „Freud' schen Couch“ gibt es im Umgang mit psychischen Krankheiten (Depression, Angst, Psychose, u. a.) noch viele Tabus!!! Fehlende Kenntnis mag ein Grund dafür sein, nicht selten auch Angst vor dem Fremden, das das eigene Ich bedrohen kann.</p> <p>In Berlin startete im vergangenen Monat das für Verständnis und Offenheit werbende <b>Filmfestival „Ausnahmezustand“</b>, indem Menschen mit psych. Erkrankungen und ihre Angehörigen bzw. Freunde, Ärzte und Hilfguppen Hauptdarsteller sind. Die Plätze zu den Filmvorführungen im Kleisthaus an der Mauerstraße wie auch in den Hackeschen Höfen waren stets gut besucht!</p> <p>Gezeigt wurden acht aktuelle Dokumentationen aus Frankreich, Deutschland, der Schweiz und den USA zum Thema Depression mit seinen zahlreichen Facetten und assoziierbaren psychischen Erkrankungen. Besonders beeindruckend war in diesem Zusammenhang der deutsche Beitrag „Raum 4070“ (2006).</p>	<p><b>Filmfestival „Ausnahmezustand“ wirbt bis Oktober in 70 Städten Deutschlands für Verständnis von psychischen Erkrankungen</b></p>